

Ein neuer, besserer Weg ins Leben

Esperanza im Arbeitseinsatz für die zukünftige neue Geschäftsstelle von Aufwind

Jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist, ohne ihn verändern zu wollen, lautet der Leitspruch von „Esperanza“. Unter dem Dach von „Aufwind“ bietet das deutschlandweit einzigartige Wohn- und Betreuungsangebot jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Mobbing in der Schule, Depressionen, soziale Einsamkeit oder Drogen - es gibt viele Gründe, warum junge Erwachsene manchmal ihren Weg verlieren. Mit Hilfe des sechsköpfigen multiprofessionellen Betreuungsteams unter der Leitung des Sozialpädagogen Peter Dobrowolski können junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren lernen, diesen verlorenen Weg wiederzufinden.

„Die Bedingung ist nur, dass sie freiwillig zu uns kommen und versuchen, unsere Hilfe auch anzunehmen, damit wir gemeinsam überlegen können, wohin ihre Reise gehen soll“, sagt Dobrowolski. Auf Gut Friedrichsruh nahe Eschwege erfahren die BewohnerInnen in der Wohngemeinschaft familiäre Nähe, die viele von ihnen nie hatten. Gemeinsam haben sie auf diese Weise die Freiheit, sich zu erproben und zu entwickeln, um wieder Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen zu können. Ohne Drogen, ohne Aggression, das sind die Regeln. In der Gruppe geben sie sich gegenseitig Halt, lernen voneinander, erfahren und erkennen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Auch durch körperliche Arbeit können sie neue Balance für ihre Seele finden.

Gelegentliche Arbeitseinsätze für den Verein gehören deshalb zum Betreuungsprogramm dazu. Bei der Sanierung des Stadthauses im Brühl halfen die jungen Leute, das Dach abzudecken, die Isolierung zu entfernen und fassten auch beim Einzug der älteren Bewohner tatkräftig mit

an. Bis Ende Oktober letzten Jahres gab es dann auf dem Grundstück der zukünftigen neuen Aufwind-Zentrale auf dem ehemaligen Klages-Gelände in der Eschweger Neustadt einiges für sie zu tun. Denn hier galt es, zu entrümpeln, mehrere Container zu füllen und im Gebäude einige Leichtbauwände abzureißen. „So lernen die jungen Erwachsenen nicht nur, im Team Erfolge zu haben,



Das Esperanza-Entrümpelungs-Team mit BetreuerInnen und jungen Erwachsenen

sondern sie können sich mit ihrer Bereitschaft zum Einsatz auch die Teilnahme an einem Wochenendurlaub verdienen“, sagt Peter Dobrowolski.

Vor rund vier Jahren entwickelte Aufwind das „Esperanza“-Konzept, das zurzeit Betreuung für 22 junge Erwachsene mit psychischen Auffälligkeiten entweder auf Gut Friedrichsruh, in anderen Wohngemeinschaften oder auch in der eigenen Wohnung im Kreisgebiet anbietet. „Bis dahin gab es kaum passende Hilfen für junge

Inhalt Januar 2013

Seite 1

- Ein neuer, besserer Weg ins Leben

Seite 2 + 3

- Mehr Stärke, mehr Mut, mehr Selbstbewusstsein
- Sommerfest im Innenhof
- Lebensfreude an der Bucht

Seite 4

- Zertifizierung für Reha-Maßnahmen
- Aufwind-Termine

Menschen in diesem Alter“, sagt Peter Dobrowolski. „Dem wollten wir Abhilfe schaffen.“ Für die BetreuerInnen kann das heißen, von 7 bis 20 Uhr für die Bedürfnisse der jungen Leute da zu sein, manchmal sogar rund um die Uhr. Doch das Team zieht mit. „Wenn unsere Betreuung eine positive Entwicklung hervorruft, dann ist dies die größte Motivation für unsere Arbeit“, sagt der Teamleiter. So tun sich Möglichkeiten für die jungen Erwachsenen auf, ihr Leben auf einen neuen, besseren Weg zu bringen.

„Mehr Stärke, mehr Mut, mehr Selbstbewusstsein ...“

10 Jahre Selbsthilfegruppe Mit-ein-ander



Sie vertreten seit vielen Jahren die Selbsthilfegruppe in der Öffentlichkeit: Edgar K. (links) und Brigitte M. (rechts).

Menschen mit Depressionen und Angststörungen treffen sich in Eschwege in einer Selbsthilfegruppe, um sich gegenseitig zu unterstützen. Den Raum dafür stellt ihnen der Verein Aufwind im Lohgerber Café in der Bremer Straße 1 zur Verfügung.

Edgar K. ist von Anfang an mit dabei. Vor 10 Jahren war er Klient in der Tagesklinik des Zentrums für Soziale Psychiatrie Werra-Meißner in Eschwege. Gemeinsam mit anderen Klientinnen und Klienten aus der Tagesklinik hat er 2002 geholfen, das Mitteldeutsche Psychiatrie-Symposium vorzubereiten. Bei der Tagung sollte es verschiedene Arbeitsgruppen geben, unter anderem auch eine zum Thema Selbsthilfegruppe. Edgar K. fiel bei der Vorbereitung ein Leitfaden zur Moderation von Selbsthilfegruppen in die Hände. Er suchte sich Gleichgesinnte und gründete am 16.12.2002 gemeinsam mit fünf anderen Betroffenen die Gruppe Mit-ein-ander.

Die TeilnehmerInnen treffen sich jeden Montag von 17:00-19:00 Uhr. Hier findet ein offener Austausch nach festgelegten Regeln statt. Bei der Blitzlichtrunde zu Anfang erzählt jeder kurz, wie es ihm oder ihr in der letzten Zeit ergangen ist. Danach klärt die Gruppe, wer den Abend moderiert und wer Gesprächsbedarf hat. Bei jedem Treffen gibt es auch ein festes Thema, zum Beispiel Familie, Beruf oder Vorstellungsgespräche. Eine Abschlussrunde macht den

Abend komplett.

Hin und wieder sind ExpertInnen zu Gast, zum Beispiel PsychotherapeutInnen, HeilpraktikerInnen, eine Apothekerin – oder Birgitt Pastoors und Susanne Reiss von der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) von Aufwind in Eschwege. Die beiden sind erste Ansprechpartnerinnen für die Gruppe und unterstützend zur Stelle, wenn es Konflikte oder Probleme gibt.

10 bis 12 Betroffene – teils berufstätig oder arbeitssuchend, teils in Frührente – kommen regelmäßig zu den Gruppenterminen. Im Laufe der Jahre hat Edgar K. auf diese Weise rund 150 Menschen kennengelernt. Er schätzt den großen Zusammenhalt, den es in der Gruppe gibt: „Wenn einer von uns in die Klinik muss, besuchen wir ihn oder fahren ihn sogar hin. Auch Freundschaften sind untereinander gewachsen.“

Brigitte M. ist seit 2006 dabei: „Die Gruppe hat mir geholfen, über meine Erkrankung zu sprechen. Dadurch habe ich meinen Lebensweg ändern können. Ich habe mehr Stärke, mehr Mut und mehr Selbstbewusstsein gewonnen.“ Sie hat unter anderem bei den letzten Selbsthilfetagen des Gesundheitsamtes Eschwege die Gruppe an einem Stand vorgestellt, denn: „Es ist wichtig, dass die Menschen hier im Kreis mehr über die Krankheit und unsere Selbsthilfegruppe erfahren!“

Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Depressionen und die Selbsthilfegruppe findet auch Nicole V. wichtig: „Wenn einer diesen Artikel liest, der selber Depressionen hat, bekommt er vielleicht den Mut, in die Gruppe zu kommen. Der erste Schritt, hierherzukommen, ist ganz schwer. Das weiß ich aus eigener Erfahrung.“

Andrea E. musste einen langen Leidensweg zurücklegen, bis ihre Depressionen erkannt und behandelt wurden. Nun findet sie Rückhalt in der Gruppe: „Menschen mit einer Depression sind nicht verrückt. Ihre seelischen Erkrankungen können viele Ursachen haben – auch körperliche beziehungsweise organische. Das wissen auch die anderen in der Gruppe. Sie wissen genau, wie ich mich fühle, das hilft mir mehr als Therapeuten oder Medikamente.“

Kontakt und Informationen zur Selbsthilfegruppe vermittelt die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle von Aufwind e.V., Telefon: 05651 74380

Gewonnen!!

Unter über 100 eingereichten Projekten aus ganz Hessen konnte sich das Marktwert-Projekt in Datterode, das von der stellenwert.gmbh unter dem Dach des Vereins „Aufwind“ betrieben wird, bei der Vergabe des Demografiepreises 2012 des Landes Hessen durchsetzen. Es wurde von den Juroren mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Das ganzheitlich angelegte Marktwert-Projekt verbindet Nahversorgung, medizinische Versorgung, Mobilität und Beratung. Es sorgt damit für eine Verbesserung der Infrastruktur im ländlichen Raum, wirkt der Abwanderung entgegen und festigt die dörfliche Gemeinschaft. Darüber hinaus wurden Arbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung geschaffen.

Das Preisgeld investiert der Verein wieder in das Projekt, um das Erreichte beibehalten und weiter innovativ arbeiten zu können.

Sommerfest im Innenhof

Die Bewohner des Stadthauses am Brühl feiern mit Nachbarn, Angehörigen und Kollegen

Nach der Eröffnung im Februar 2012 feierte das Stadthaus Brühl 6 in Eschwege sein erstes großes Sommerfest – und viele Gäste kamen. Nicht nur die Nachbarn aus der Eschweger Innenstadt, sondern auch Angehörige, KollegInnen und die BesucherInnen der übrigen Bereiche des Vereins „Aufwind“. Sogar Gäste aus der Tagesstätte in Witzenhausen konnten die BewohnerInnen in ihrem neuen Refugium begrüßen. Die MitarbeiterInnen der Diakoniestation, die mit im Haus untergebracht ist, stellten sich bei dieser Gelegenheit vor. Im Innenhof herrschte buntes Treiben und reger Austausch unter strahlend blauem Himmel bei Kaffee und Kuchen, bei Bratwurst und Spaß am Glücksrad. „Wir haben das Sommerfest nicht nur ausgerichtet,

um zu feiern, dass wir in unserem neuen Zuhause angekommen sind, sondern auch, um im persönlichen Gespräch Schranken

abzubauen und mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen“, sagt Wohnheimleiter Jan Roth



Lebensfreude an der Bucht

Gemeinsame Urlaubsfahrt der Wohnheimbewohner ans Schwarze Meer



Der Höhepunkt der Reise nach Bulgarien war für die Teilnehmer die Fahrt mit dem Dreimaster auf dem schwarzen Meer

Eine Woche Sonne, Wind und Meer: Zwölf Bewohner und Bewohnerinnen der Aufwind-Wohnheime im Brühl und in der Neustadt in Eschwege genossen in diesem Sommer unbeschwerter Lebensfreude am

Schwarzen Meer. In ihrem Hotel direkt an der Strandpromenade von Burgas in Bulgarien waren sie für kurze Zeit mitten im pulsierenden Leben des Urlaubsortes zu Hause. „Ein gemeinsamer Urlaub bedeutet

für die Bewohner aber nicht nur Erholung, sondern vor allem einen großen Schritt auf dem Weg zurück in die Normalität zu wagen“, sagt Wohnheimleiter Jan Roth. Neben Spaziergängen über die Promenade mit ihren Touristenattraktionen und Ausflügen zu den historischen Stätten stand dabei natürlich auch das Schwimmen in den Wellen auf dem Programm. „In der Sonne, am Strand und im Wasser einige Tage lang den eigenen Körper wahrzunehmen, und das ganz entspannt, ohne Druck, hat allen MitfahrerInnen extrem gut getan“, sagt Gabi Grund, die als eine von vier BetreuerInnen den Urlaub begleitete, neben Marina Scheerder, Ulrich Schirmer und Anna Möller. „Die gemeinsamen Erlebnisse bringen die BewohnerInnen der verschiedenen Wohnheime nicht nur zusammen, sie können auch einmal für einige Tage allen Ballast hinter sich lassen“, sagt Gabi Grund. Der Höhepunkt schließlich, da waren sich alle TeilnehmerInnen einig, war die Fahrt mit einem dreimastigen Ausflugsschiff durch die Bucht.

Zertifizierung für Reha-Maßnahmen

Weiterhin „Grünes Licht“ für Bildungsmaßnahmen in der GWE

Im Berufsbildungsbereich der Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) werden Menschen mit psychischen Erkrankungen im Rahmen einer beruflichen Reha-Maßnahme darauf vorbereitet, wieder am Arbeitsleben teilhaben zu können. Im Idealfall werden sie sogar wieder auf den ersten Arbeitsmarkt zurückgeführt.

Anfang April 2012 hat der Gesetzgeber eine neue Verordnung erlassen – die „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV) – nach der sich Institutionen, die berufliche Bildung anbieten möchten, zertifizieren lassen müssen. Aufwind hat die Herausforderung angenommen und die DEKRA beauftragt, zu prüfen, ob die Berufsbildungsmaßnahmen die Vorgaben nach AZAV erfüllen. Für die MitarbeiterInnen in den Werkstätten bedeutete dies, die Konzeption des Berufsbildungsbereichs an die Anforderungen der Arbeitsagentur anzupassen. Dafür wurden unter anderem verschiedene Bildungsmodule entwickelt.

Diese Module bestehen aus aufeinander aufbauenden Kursen und Lehrgängen, in denen sich die TeilnehmerInnen zu verschiedenen Themenbereichen qualifizieren

können; dazu gehören: Hygiene in Großküchen, Arbeitssicherheit, Metallbearbeitung oder Messen und Wiegen. Die TeilnehmerInnen werden hier in Theorie und Praxis geschult. Die Weiterbildungsmöglichkeiten in den Werkstätten an den Standorten Eschwege und Witzzenhausen sind vielfältig. Die RehabilitantInnen können sich bei Montage-, Lager- und Verpackungsarbeiten einbringen oder beim Einsatz in der betriebseigenen Großküche, an der Pforte und im Fahrdienst. „Durch die Erprobung in den verschiedenen Einsatzbereichen können wir gut erkennen, wo bei den TeilnehmerInnen noch Förderbedarf besteht“, sagt Werkstattleiter Rolf Eckhardt. „Das Ziel ist es, nicht nur die Leistungsfähigkeit zu fördern, sondern auch die Persönlichkeit der TeilnehmerInnen zu stabilisieren und sie damit in die Lage zu versetzen, handlungsfähig und selbstbewusst wieder in das Berufsleben einsteigen zu können“.

Die Erfolgsquote der Reha-Maßnahme ist hoch. So hat sich gezeigt, dass bis zu achtzig Prozent der AbsolventInnen, die diese 27 Monate dauernde Maßnahme abgeschlossen haben, anschließend im Arbeitsbereich der GWE oder sogar auf einem

Außenarbeitsplatz eingesetzt werden konnten. Den meisten TeilnehmerInnen ge-



Richtig messen will gelernt werden



Gruppenleiter Harald Stückrath (li.) und Betriebsstätten-Leiter Thomas Brand (re.) überwachen die Ausbildung in der Reha-Maßnahme

lingt es darüber hinaus, ihre Rolle im Alltag wieder zu finden und ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen zu können.

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Lohgerber Café, Bremer Straße 1

Öffnungszeiten Freitag und Samstag 14:00-19:00 Uhr, Sonntag 14:00-18:00 Uhr. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie eine kleine Karte für Snacks.

Kaffee-Treff Mittwoch, 14:00-18:00 Uhr

Fachvortrag für Angehörige von Menschen mit psychischen Problemen, Betroffene und Fachkräfte

Mittwoch, 6. Februar, 18 bis 19:30 Uhr

Karnevalsfeier am Rosenmontag

11. Februar, ab 15 Uhr

Austausch und Reflexion mit Angehörigen von Menschen mit psychischen Problemen, Betroffenen und Fachkräften Mittwoch, 6. März, 18 bis 19:30 Uhr

Begegnungszentrum Brühl, Brühl 6

Öffnungszeiten Montag und Freitag 10:00–17:00 Uhr, Mittwoch 10:00–14:00 Uhr mit Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie Crêpes.

Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum

Jeden 4. Mittwoch im Monat von 15:00 bis 16:30 Uhr

Frauenfrühstück in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in der Ev. Familienbildungsstätte, 9:30–11:30 Uhr. Offen für interessierte Frauen.

Witzzenhausen

Informationsveranstaltung über das Projekt Patenschaften für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern Mittwoch, 30. Januar, 19:30 Uhr, Oekumenisches Kinderhaus St. Jakob, Hinter den Teichhöfen 15/15a

Bogenschießen Freitags, 14:30–17:00 Uhr in der Sporthalle Berufliche Schulen, Ansprechpartner: Herr Breitenstein und Herr Seip, Tel.: 05542 501650

Kaffeetreff Mittwochs von 14:00–15:30 Uhr in der Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

Nadel und Faden Montags, 14:00–15:30 Uhr im PSZ, Walburger Str. 49a, Ansprechpartnerinnen: Frau Eifler, Tel.: 05542 501650 oder Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

Impressum

Redaktion: Claudia Muth, Mathäus Mihm, Hartmut Kleiber | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung + Fotos + Lektorat + Druck:** friends-in-box.de
Fotos: Kristin Weber | **Auflage:** 1.000 Stück | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Bremer Straße 1, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im April 2013

Im Verbund der
Diakonie



Grußwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser der Aufwind-Info,

einmal mehr liegt ein arbeitsreiches, temporeiches und bewegtes Jahr für Aufwind hinter uns. In der Aufwind-Info erzählen wir Ihnen vierteljährlich über unsere Arbeit in den einzelnen Projekten, Fachbereichen und Teams, sowie an den einzelnen Standorten in Eschwege und Witzenhausen und hoffen, dass Sie sich dadurch gut informiert fühlen. In unserem Grußwort möchten wir daher nicht mehr auf einzelne Inhalte des vergangenen Jahres eingehen.

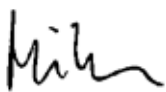
Wir sind stolz darauf, dass unser Engagement und der Mut, neue Wege in Richtung Inklusion zu gehen, sowie die gelungene Zusammenarbeit mit Landkreis, Kreisstadt, Gemeinden und Kommunen und vielen anderen Kooperationspartnern im vergangenen Jahr mit 3 Preisen ausgezeichnet wurde:

Unsere Tochter, die Integrationsfirma „stellenwert gmbh – netzwerk für integration in arbeit“ erhielt den Innovationspreis als Sieger in der Kategorie „Junge Unternehmen“ beim kreisweiten Wettbewerb für herausragende Leistungen der Innovation für die „mehrfach erfolgreiche Realisierung des Dorfladenkonzeptes in Kooperation mit Lebensmittelkonzernen und gleichzeitige Integration schwerbehinderter Menschen“ und den Demographiepreis des Landes Hessen in der Kategorie „Sicherung der Grundversorgung“ für das Projekt Marktwert als Versorgungszentrum und neue Begegnungsstätte in Ringgau-Datterode.

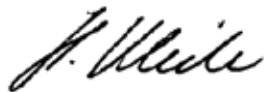
Das Stadthaus Brühl 6 in Eschwege als Wohnpflegeeinrichtung mit Diakoniestation und Begegnungszentrum wurde vom Bundesbauministerium im Rahmen des Wettbewerbs „Stadt bauen. Stadt leben.“ mit dem „Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ ausgezeichnet.

Vielen Dank allen KooperationspartnerInnen, die die innovativen Wege mit uns gehen, vielen Dank an alle, die uns unterstützen und besonderen Dank an die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Aufwind e.V. und stellenwert gmbh.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes Neues Jahr.



Matthäus Mihm



Hartmut Kleiber